

# Der Baum der Teufelsfrüchte Teil 2

Von abgemeldet

## Kapitel 1: Eiichiro Oda

Kapitel 1

Eiichiro Oda

Graces Sicht

„Schon etwas Neues?“, erkundigte ich mich bei Harry und stellte die dampfende Tasse neben seiner Tastatur mit der typischen »Vorsicht-heiß« Warnung neben ihm ab, bevor ich mich auf den Drehstuhl neben ihm fallen ließ und nach meiner eigenen Tasse griff, um einen großen Schluck von der süßen Schokolade meinen Lippen anzuvertrauen. „Nicht wirklich, dein Freund hier ist genauso unbrauchbar, wie du wenn es ums Kochen geht, weißt du noch letzte Woche, dien Eintopf? Du hattest Kaviar mit hineingegeben!“, meldete sich Vincet hinter uns zu Wort, während er sich lässig über meine Schulter lehnte und den Schreibtisch mit Blicken absuchte, um seine Tasse Schokolade ausfindig zu machen, die er allerdings leider nicht ausfindig machen konnte und sich schließlich schmollend zurück zog. „Warum hast du mir keine Schokolade gemacht?“, grummelte er beleidigt, als sich rückwärts auf mein Bett fallen ließ, was ihm einen wütenden Seitenblick meinerseits einbrachte: „Du hast do selbst gerade zugegeben, dass du meinen Fraß nicht ausstehen kannst!“ Sofort setzte er sich wieder im Schneidersitz aufrecht hin, um meinen Blick zu erwidern. Wenn es Streitigkeiten gab, wollte er nie auch nur eine verpassen und schien dabei völlig zu vergessen, dass er eigentlich der faulste und arroganteste Esel war, den ich kannte und benahm sich, als hätte er tagelang nur darauf gewartet: „Das ist eine ganz andere Sache! Schokolade würde ich jeder Zeit annehmen, selbst wenn sie von dir ist! Außerdem habe ich auch den Kaviar damals ertragen, wie ein Mann!“ Genervt verdrehte ich die Augen und stellte nüchtern fest: „Du hast ihn, als du glaubtest, niemand guckt in ein Glas gespuckt und das hinter dir im Blumenbeet ausgekippt! Na Prost Mahlzeit, wenn das deine Ach, so übersprühende Männlichkeit ist!“ Gerade, als Vincet zum Widerspruch ansetzen wollte, wurde er auch schon von Harry unterbrochen: „Hey, Grace, ich hab was gefunden! Es gibt tatsächlich Andeutungen auf so einen anderen Planeten, auf dem der Baum der Teufelsfrüchte gestanden haben könnte. Der Baum direkt wird nicht erwähnt, aber es wird ständig von den Teufelsfrüchten in der Geschichte gesprochen...“ Vincet ignorierte er beim Reden mal wieder völlig, so wie immer. Es schien geradezu Harrys Art zu sein, Vincet auf diese Weiße begreiflich zu machen, was er von ihm hielt, auch wenn Vincet natürlich viel zu blöd war, um dies jemals zu registrieren, denn schon reckte der Hohlkopf auch schon

wieder den Kopf, um einen Blick auf Harrys Laptop auf dem Schreibtisch erhaschen zu können: „Häh, was für eine Geschichte? Wie is'n das jetzt schon wieder gemeint?“

So, als hätte er den Einwurf gar nicht gehört, fuhr Harry unberührt weiter: „Ein gewisser Eiichiro Oda veröffentlichte die Geschichte einer Piratenbande, die den Schatz der Piraten suchen, mithilfe der Früchte in Form eines Mangas, der nebenbei sehr berühmt ist. Ich vermute, er lebte einmal in Atlantis, und hat daher die Erfahrung aufgeschrieben, doch die Früchte haben noch alle verschiedene Kräfte und außerdem lebt die Crew in einem ganz anderen Planet als, der unsere... Es scheint wirklich so zu sein, als gäbe es noch Ureinwohner von damals, als die Insel zu uns durchs Weltraum reiste... Allerdings ist dies bereits mehrere Jahrhunderte her... Vielleicht ist er ja Nutzer einer Teufelsfrucht, die das Leben verlängert... Ich würde dir empfehlen, diesem Oda einen Besuch abzustatten!“ Abwartend blickte mein bester Freund zu mir auf und trank dabei einen Schuck aus seiner, mit kleinen Quitscheenten bedruckten Tasse, ohne den Blick von mir abzuwenden.

Seufzend ließ ich meinen Blick zum Display seines Laptops schweifen: „Wo lebt denn dieser Greis?“ Grinsend wendete auch er sich der Maschine erneut zu, bis er endlich den betroffenen Abschnitt der geöffneten Website gefunden hatte: „Eiichiro Oda ist ein, laut Google, 86 jähriger Japaner aus Tokyo.“ Er riss einen Streifen meines Hello Kitty Krickel-Blog ab und kritzelte in Schnellschrift darauf die genaue Adresse, bevor er den Laptop endgültig zuklappte, ihn in seine Tasche stopfte und sich zufrieden mit der Tasse Schokolade in meinem Schreibtischsessel zurück lehnte.

Bis die beiden gingen dauerte es noch eine Weile. Es war ein merkwürdiges Gefühl, Vincet und Harry durchs Fenster herein und hinaus zu lassen, doch seit meine Mom ständig damit begonnen hatte, mich zu nerven, ob ich Harry nicht bald heiraten wolle, alt genug wären wir ja nun, uns mal ernsthafte Gedanken darüber zu machen, sagte sie, dabei hatte ich ihr oft genug erklärt, dass er nur ein Freund war. Jedenfalls wurde sie immer aufdringlicher und schließlich sorgte ich dafür, dass die beiden einzigen Männer in meinem Leben, meine beiden besten Freunde nicht weiter in Kontakt mit ihr geraten. Sicher, war sicher.

Seufzend tauschte ich meine Jeans mit dem Rollkragenpulli gegen das weiße Tank-Top und die rote Short mit den gelben Blümchen aus, bevor ich schließlich die Rollladen herunter ließ und mich schnurrend unter meine Bettdecke kuschelte. Vor mir lag ein langer Tag, da sollte ich ausgeschlafen sein!

Ein leises Lächeln schlich sich auf meine Lippen. Wie es wohl in Japan war? Ob die Leute dort tatsächlich alle gleich aussahen? Ich musste erneut schmunzeln... Sicher nicht... Den Iren sagte man immerhin nach, dass jeder zweite von ihnen rote Haare und ich hatte damals mit Vincet nur schwarzhaarige gesehen und er war sogar so verrückt gewesen, einen beim Schopf zu packen und daran herum zu ziehen, in dem Glauben, er würde eine Perücke tragen. Doch vor allem dieser Oda weckte meine Neugierde. Ob er wohl wirklich aus einem anderen Universum kam? Konnte man ihn damit als Außerirdischen bezeichnen?

Das Lächeln spiegelte sich noch immer auf meinen Lippen wieder, als ich schlussendlich einfach in meine Decken gekuschelt einschlummerte, mit den Gedanken bereits beim morgigen Tag.

